



Die Schuldgefühle machen Staatsanwalt Wargrave (Ulrich Wellpott) | Claythorne (Maren Wulff) liegen die Nerven blank. Das neue Stück der langsam verrückt. Auch bei William Henry Blore (Dieter Lange) und Miss | Freilichtbühne Nettelstedt bietet spannende Unterhaltung.

Nichts für schwache Nerven

Spannende Premiere des neuen Stücks »Und dann gabs keines mehr« in Nettelstedt

• Von Cornelia Müller

Nettelstedt (WB), Es hätte eigentlich ein schönes Wochenende werden sollen. Aber dann kam alles ganz anders...

Damit ist nicht nur das Wetter auf dem Hünenbrink gemeint, das bei der Premiere von »Und dann gabs keines mehr« einfach nicht mitspielen wollte. Das ist zugleich die knappe Inhaltsangabe des neuen Abendstücks, das noch bis zum 30. August jeden Samstag um 20.30 Uhr auf der Freilichtbühne Nettelstedt zu sehen ist.

»Und dann gabs keines mehr« ist ein spannendes Kriminalstück nach einem Roman von Agatha Christie. Die britische Autorin macht darin den alten Abzählreim

von den »Zehn kleinen Negerlein« zur Gebrauchsanweisung für einen wahnsinnigen Mörder.

Ort des Geschehens ist eine abgelegene Insel. Auf Betreiben eines gewissen »Justus Nemessiss« treffen hier zehn Personen ein - zwei Dienstboten und acht Gäste, die sich auf ein schönes, entspanntes Wochenende freuen. Die anfänglich gute Stimmung ist schnell verflogen. Kaum hat das Schiff, das die Gäste gebracht hat, wieder abgelegt, meldet sich der Gastgeber in einer mysteriösen Nachricht zu Wort. Jeder der Anwesenden habe durch einen Mord Schuld auf sich geladen. Und jeder einzelne solle dafür jetzt zur Verantwortung gezogen werden: »Zehn kleine Negerlein, die tranken zu viel Wein, das eine, das verschluckte sich, da waren's nur noch neun.«

Es dauert nicht lange, da ist tatsächlich der erste Gast tot: Sein

Wein war vergiftet. Langsam begreifen die übrigen neun, dass auch ihr Leben in Gefahr ist. Die Suche nach dem Wahnsinnigen, der Richter und Henker in einer Person sein will und seinen Plan mit tödlicher Präzision umsetzt, beginnt - solange, bis tatsächlich niemand mehr übrig bleibt?

Obwohl Agatha Christies Kinderreim-Morde brutal genug sind, kommt das Stück tatsächlich ganz ohne Horroreffekte aus. Die Morde werden geschickt ins Bühnenabseits verlegt. Aber das macht »Und dann gabs keines mehr« nicht weniger spannend, denn die Nettelstedter konzentrieren sich ganz auf die psychologische Seite: auf die immer größer werdende Angst, auf das gegenseitige Misstrauen und auf die Schuldgefühle, die bei einigen Beteiligten aufbrechen. Und dabei ziehen sie alle Register, technisch (mit Beleuch-

tungswechseln und Unterlegung mit passender Musik) wie darstellerisch.

Den Amateurschauspielern wird bei diesem Stück, das sich auf ganz wenige Personen konzentriert, fast schon professionelles Können abverlangt. Kompliment, wie sie es schaffen, ihren Charakteren tatsächlich die nötige Dreidimensionalität zu verleihen. Je mehr das Stück auf seinen Höhepunkt zusteuert, desto gebannt verfolgt das Publikum das Geschehen. Die Zuschauer erleben die Beklemmung der Überlebenden nicht aus der Distanz, sie fühlen sie praktisch am eigenen Leib. Mehr kann ein Theaterstück nicht bieten. Wer am Ende der Mörder oder die Mörderin ist, ist gar nicht mehr die entscheidende Frage. Obwohl Agatha Christie wieder einmal eine raffinierte Lösung bereithält...



General Mackenzie (Wolfgang Hovemeyer) gesteht Miss Claythorne, dass er damals tatsächlich den Liebhaber seiner Frau umgebracht hat.

Die Mitwirkenden

Darsteller: Stella Rogers: Monika Bachmann (Ramona Schütte); Thomas Rogers: Siegfried Bollhorst; Miss Claythorne: Maren Wulff (Stephanie Gerth); Philip Lombard: Florian Kracht (Volker Kracht); W.H. Blore: Dieter Lange (Jens Hildebrandt); Anthony Marston: Matthias Kracht (Andreas Giese); General Mackenzie: Wolfgang Hovemeyer; Lady Emily Brent: Monika Möhlmann (Kerstin Kottkamp); Staatsanwalt

John Wargrave: Ulrich Wellpott; Dr. Edward Armstrong: Thomas Kracht (Rainer Hagemeyer).

Technik: Frank Möhr und Team.
Kostüme, Maske: Ramona Schütte und Team.

Requisite: Birgit Metje, Andrea Nagel.

Souffleusen: Lena Bachmann, Maren Kracht, Carolin Lange.

Regieassistent: Melanie Fründ, Maïke Zelle.

Regie: Claus Martin.